

JMJ

„Christus natus est nobis, venite adoremus!“

Liebe Brüder und Schwestern!

Heute feiern wir die Taufe des Herrn, trotzdem möchte ich euch bitten, einen Blick zurück zu wagen: Auf den Herrn in der Krippe: Gott wird Mensch, einer aus der heiligen Dreifaltigkeit wird Mensch: Er nimmt alles menschliche an, außer die Sünde! Das kleine Kind wird heranwachsen, in aller Stille: Mit der Taufe fängt das öffentliche Wirken Jesu an: Die zahlreichen Krankenheilungen zeigen folgendes: Durch die Sünde des Menschen ist Krankheit und Tod in die Welt gekommen. Gottes ursprünglicher Plan war das Paradies! Gott hat uns Menschen erschaffen als Sein Abbild, weil er Seine Liebe uns mitteilen möchte. Das erste Menschenpaar hat sich anders entschieden: zum Misstrauen Gott gegenüber, und seither befinden wir uns alle in diesem Zustand, das nennt man Erbsünde.

Gott hat einen Plan B, der ist Jesus Christus, der Erlöser! Durch die Taufe gehören wir Ihm an, sind befreit von der Erbschuld, sind in Seiner Gnade.

Mann und Frau sollen Abbilder der Liebe Gottes sein! Wagen wir noch einen Blick auf Jesus in der Krippe: ER ist gekommen, um uns *das Menschsein nach dem Plan Gottes* zu zeigen. Schon im Paradies war Adam und Eva aufgetragen, das Leben weiterzugeben. Die menschliche Sexualität besteht in *gegenseitiger liebender Hingabe*. Jedesmal, wenn wir ein neugeborenes Baby sehen, ahnen wir alle, wie gut es der liebe Gott mit uns meint, gerade in der Sexualität! Liebende Hingabe bedeutet, dass Mann wie Frau die gleiche Würde besitzen, und dass Offenheit für neues Leben besteht.

Leider kann dieser Bereich sehr entstellt werden: Das Benützen des anderen zur eigenen Befriedigung ist das Gegenteil der gegenseitigen Hingabe, ebenso wie das Beherrschwollen des anderen. Obwohl wir getauft sind, haben wir eine gewisse Erinnerung an dieses Misstrauen Gott gegenüber, wir haben oft die Neigung zum Misstrauen Gott gegenüber, so ist die Keuschheit eine lebenslange Aufgabe von allen, egal ob es sich um Ehepaare oder zölibatär Lebende handelt.

Ist das Erringen der Keuschheit schwer? Ja und Nein! Jesus ist auf unserer Seite, wenn wir Ihn von Herzen lieben, unser Leben auf Ihm aufbauen, dann wird das tägliche Bemühen um die Tugend der Keuschheit zwar nicht leicht, aber doch etwas Schönes, weil es aus Liebe zum Herrn geschieht!

Unerträglich wird das Ringen um Keuschheit, wenn wir die Beziehung zu Gott nur oberflächlich leben, den Glauben nur als Schlagobershäubchen für unser Leben begreifen.

„Fürchtet euch nicht“, ist der häufigste Satz in der Bibel. „Fürchtet euch nicht, Jesus als euren Herrn anzunehmen“ ER hat den ersten Schritt gemacht, er hat uns in der Menschwerdung schon längst angenommen. Wir müssen nur auf den Zug ausspringen. Der Apostel Paulus spricht von der Freiheit der Kinder Gottes! Sie ist nicht x-Beliebigkeit, sondern Offenheit für Gott und den Nächsten, sie bedeutet, egoistische Triebbefriedigung, egal in welchem Lebensbereich, zu unterbinden.

Christus natus est nobis, Christus, der Erlöser, will uns zur Freiheit der Kinder Gottes befreien, haben wir keine Furcht, Ihm zu vertrauen!